

Fragt man Suzanne Gaede, weshalb sie vor ungefähr 2½ Jahren in Thun einen Kinderchor gegründet habe, tönt die Antwort sehr pragmatisch: «Es gab eben in Thun diese musikalische Marktlücke. Und weil ich selbst als Kind in einem Zürcher Chor habe mitsingen dürfen, wollte ich meiner kleinen Tochter Jacqueline auch eine Chorgesangs-Möglichkeit bieten. Die Reaktion auf meinen Aufruf hier in Thun war erstaunlich gut; das «Stimmaterial» war im Nu beisammen, und ich konnte mit den Kindern zu arbeiten beginnen. Gegenwärtig singen 55 Kinder mit — und es liegen 20 Neuanmeldungen vor, die ich prüfen muss!»

Die realistische Einschätzung der Lage hat seinerzeit gewiss auch eine Rolle gespielt. Der Motor jedoch waren nicht die Umstände, sondern Suzanne Gaede selbst — diese durch und durch musikalische, energiegeladene und begeisterungsfähige Frau. Ihr Charme und ihr Temperament waren ganz bestimmt hervorragende Werbeträger, das aus polnisch-französischem Erbe gemixte Temperament hat mitgerissen. Kommt dazu, dass die Musiklerin über eine breite und fundierte Ausbildung verfügt: Sie hat ein Diplom als Klavierpädagogin und ist ausgebildete Opernsängerin, das Chorleiterdiplom kann sie ebenfalls vorweisen.

Mit ihren 32 Jahren fehlt es Suzanne Gaede nicht am Elan, um eine einmal begonnene Sache auch wirklich durchzuziehen; daneben kann sie sich bereits auf Erfahrung abstützen. In vergleichsweise kurzer Zeit hat sie ihre Thuner Spatzen zu einer Chorgemeinschaft geformt, die in mehrfacher Hinsicht aufforchen lässt — und gelungen ist ihr das, obwohl bei den



Suzanne Gaede

Die Frau, die den «Spatzen» das Singen lehrt

Wenn die «Regensburger Domspatzen» zwitschern oder der «Tölzer Knabenchor» jubiliert, lauscht auch das Schweizer Publikum ergriffen — und ohne vielleicht zu wissen, dass es nicht nur im Ausland erstklassige Kinderchöre gibt: Die «Thuner Spatzen» haben es unter der Leitung von Suzanne Gaede schon auf einen ganz schön grünen Zweig gebracht und werden immer mehr zum Begriff.



Oben: Suzanne Gaede, die Gründerin und Leiterin des Thuner Kinderchors. Ganz oben: Wo immer die wie lebende Kopien von Ankerbildern aussehenden Thuner Zwergspatzen auftreten, bricht Entzücken aus.

Spatzen von Thun nicht einfach «nur frisch, nur frisch gesungen», sondern im Stil der klassischen Singschule geübt und gelernt wird.

Hohe Zielsetzungen

Suzanne Gaede hat vor ihrer Thuner Spatzen-Gründung im In- und Ausland Kinderchöre besucht. Sie vermeidet es, sich zu Qualifikationen hinreissen zu lassen, sagt einzig, dass der Kinderchor von Bellinzona hervorragend sei, und dass dort im von ihr angestrebten Sinn gearbeitet werde. Mit geradezu leidenschaftlichem Eifer macht sie klar, dass es ihr um seriöse Aufbauarbeit gehe, dass sie die Kinder nicht mit billigen musikalischen Knalleffekten vermarkten wolle.

«Kinder sind wunderbar in ihrer Geschmackssicherheit; man sollte es nicht zulassen, dass sie «verdummen», sondern ihnen Qualität zumuten.» Die Thuner Spatzen üben in den Chorproben in drei Gruppen: die kleinen Primarschüler, «Zwergspatzen» genannt, haben ihr eigenes Programm; die Dritt- und Viertklässler haben meist auch schon Instrumentalunterricht und dürfen musikalisch stärker gefordert werden; die Schüler der 5. bis 9. Klasse können bereits an anspruchsvollere Chorwerke herangeführt werden. Ein Probe-singen entscheidet über die Aufnahme in den Chor; und sehr rasch begreift das Kind, was Chordisziplin heisst und dass Konzentration verlangt wird.

Ist es gut für ein Kind, wenn es nach der Schule, in der Chorprobe, nochmals gefordert wird, nochmals Konzentration aufbringen muss? Suzanne Gaede wird eifrig: «Selbstverständlich sind die Kinder nach der Schule manchmal müde — und da setze ich dann mit ganz gezielten Übungen ein. Wir dehnen und strecken uns, sagen laut und langgezogen «Ich bin gut, ich singe schön». Diese Übungen entspannen nicht nur, sie geben dem Kind eine Art Lebenshilfe mit; sie leiten es an, Freude an sich selbst zu haben, sich zu akzeptieren. Meine «Spatzen» wollen sich konzentrieren; sie spüren, wieviel es bringt, wenn man vertieft arbeitet. Die unerbittliche Härte jedoch, die ich bei manchen Kinderchören beobachtet habe, war für mich erschütternd!» Diese Art von Disziplin lehnt die Chorleiterin aus Thun entschieden ab. «Die meine basiert auf Ermunterung und Ermutigung, nicht auf Tadel und Drill.»

Nostalgie nach Noten

Suzanne Gaede hält viel von Elternkontakten; anfänglich gab's ab und zu ein «Fraue-Zmorge», bei welchem sich die Mütter kennenlernen und aussprechen konnten. Das rasche Anwachsen des Kinderchores bringt nun in bezug auf Elternkontakte erhebliche organisatorische Schwierigkeiten, so dass die Chorleiterin sich mit der Zeit notgedrungen auf gezielte Gespräche und Rundbriefe wird beschränken müssen.

Unerlässlich war die Mitarbeit der Mütter, als es um die Garderobe der Thuner Spatzen ging. Und da nun hat man eine hervorragende Idee realisiert: Die grossen Spatzen sind einheitlich in beigefarbene, Judodress-ähnliche Hosen und Kittel gekleidet, Farbakzente geben Gürtel und Stirnbänder; die «Zwergspatzen» dagegen treten auf, als seien sie lebende Kopien von Ankerbildern. Die Thuner Spatzen-Mütter haben keine Mühe gescheut, um in Brockenstuben oder via «Talisman»-Radio-Aufruf zu alten Stoffen zu kommen. Es wurde in Truhen gewählt, auf Bazaren geramscht, Ankerbilder wurden sorgfältig studiert, die Kleider wurden «werkgetreu» zugeschnitten und genäht. Die Jagd nach altem Leinen und feinen Fichu-Tüchlein hat sich gelohnt: wo immer die Thuner Zwergspatzen auftreten, bricht Entzücken aus. Lange, gestreifte Schürzen, klobige Schuhe, Blumenkränzlein und derbe Hemden machen aus den Thuner Kindern Bauernkinder aus längst vergangener Zeit. Ihre «Nostalgie nach Noten» bringt ihnen einen Bonus an Publikums-Wohlwollen, bevor sie auch nur eine einzige Note haben laut werden lassen.



Die Frau, die den «Spatzen» das Singen lehrt

Oben: Die grossen Spatzen, die einheitlich in Judodress-ähnliche Hosen und Kittel gekleidet sind, stürmen nach einer anstrengenden Probe ins Freie. Links: Zwei herzige «Zwergspatzen», die dem Schweizer Maler Albert Anker hätten Modell stehen können.

Auf Erfolgskurs

Die Thuner-Spatzen-Chorleiterin ist konsequent: konsequent in ihrer Forderung nach Qualität, konsequent auch in der Planung der Chor-Auftritte. Sie will ihre Kinder nicht von Podium zu Podium jagen, sondern hält zwölf Auftritte pro Jahr für die maximale Limite. Zum Programmangebot gehören klassische Werke, Volkslieder im «Ankerprogramm» und Weihnachtslieder, die begreiflicherweise besonders Menschen in Altersheimen glücklich machen.

Ein Fernsehauftritt in der Sendung «Treffpunkt» hat die Thuner Spatzen landesweit bekannt gemacht. Die Fernsehleute sind den Spatzen auf der Spur, bereits hat auch das ZDF sein Interesse signalisiert. Bundesrat Furgler war begeistert, als die Thuner Spatzen am Jubelfest eines grossen Milchverbandes vor 2500 Gästen jubilierten — kurzum: die Thuner Spatzen flattern auf Erfolgskurs. Wie wird Suzanne Gaede künftig reagieren? Würde sie zusagen, wenn beispielsweise ein Auftritt in «Wetten dass?» in Aussicht stünde? Suzanne Gaede Thuner Spatzen-Budget ist nicht überwältigend, so dass Gagen ganz gewiss nicht ausser acht gelassen werden dürfen. Mit dem Semesterbeitrag von Fr. 20.— und einem Monatsbeitrag von Fr. 25.— pro Kind kann gerade eben das Lehrmaterial bezahlt werden; Partituren, Werbekosten, Reisespesen usw. werden von den Konzerteinnahmen bezahlt, daneben gibt es eine «Pauschkasse», in welche Beiträge für kleine Feste und gemeinsame Weekends wandern. Saftige Gagen, Fernsehpublizität: selbst Suzanne Gaede kann sich da nicht einfach vornehm wegwenden. Eins jedoch macht sie zur Be-

«Thuner Spatzen» live

Im Rahmen des Internationalen Drehorgelfestivals, das vom 17. bis 19. Juli in Thun über die Bühne geht und wo sich Drehorgelleute von nah und fern treffen, Bänkelsänger, Gaukler und ein waghalsiger Hochseiltänzer für Unterhaltung sorgen, werden auch die «Thuner Spatzen» zu bewundern sein. Während am Freitag spontane Auftritte geplant sind, wird man den Kinderchor am Samstag Volkslieder vortragen hören, und zwar um 19.30 Uhr auf dem Thuner Rathausplatz, wo während des ganzen Tages ein Volksfest stattfindet.

gewiss zum Bedauern einiger Mütter und Grossmütter hat sie sich geweigert, die Thuner Spatzen mit Yvan Rebhoff zusammen aufzutreten zu lassen: «Sie hätten nur gerade eine summende Staffage für Rebhoff sein sollen — sowas kommt für uns nicht in Frage. Auch nicht die Methode, dass man das Gesumme von einer Kassette übernimmt und einübt.»

Wer weiss, vielleicht verhelfen in nächster Zeit viele erfolgreiche Thuner Spatzen-Auftritte einer Idee zum Ziel, das Suzanne Gaede mit der ihr eigenen Intensität anstrebt: ein Kinderchor-Haus, in dem die Thuner Spatzen in Stimmbildung, Solfège, Musiktheorie, Chorgesang und Musikgeschichte unterrichtet werden und in dem sie sich als in ihrem ureigenen «Nest» wohlfühlen könnten. **Meta Zweifel**